



Erstmals sind auf dem Rathausvorplatz beim Steinhauermuseum in Mühlbach Skulpturen von zwei Bildhauerinnen zu sehen: Sibylle Burrer (links) und Christiane Püttmann treten mit ihren Werken in der Freiluftausstellung mit dem Titel „Zueinander“ in einen bereichernden künstlerischen Dialog. Foto: Angela Portner

Mittwoch, 30. April 2025

## **Gleichberechtigung mit Hammer und Meisel**

*Die neue Freilichtausstellung auf dem Mühlbacher Rathausplatz zeigt ab 1. Mai spannende Wechselwirkungen*

**Von Angela Portner**

**Eppingen-Mühlbach.** Sie sind keine gestandenen Manns-, sondern moderne „Weibsbilder“: Schlagkräftige Frauen, die sich für ihre Kunst ein Material auserkoren haben, das in der Szene immer noch dem „starken Geschlecht“ zugeordnet wird. Mit den Skulpturen aus Stein und Stahl von Sibylle Burrer und Christiane Püttmann zieht Gleichberechtigung auf dem Rathausplatz ein. Die beiden Bildhauerinnen bringen mit ihrer unterschiedlichen Arbeitsweise scheinbar Gegensätzliches ins Gleichgewicht und machen damit spannende Wechselwirkungen sichtbar. Am 1. Mai wird die Freiluftausstellung, die den Titel „Zueinander“ trägt, von Oberbürgermeister Klaus Holaschke im Beisein von Ortsvorsteher Jörg Fundis sowie Museumsleiterin Sarah Lehnert auf dem Rathausplatz eröffnet.

So viele Sichtweisen: Augenblicke, die auf gebrochenem Stein im „Menschen-Gemenge“ scheinbar auseinanderdriften und doch als glatt polierte Köpfe aneinandergereiht oder bei der „Resilienz“ mit abgewendetem Blick zueinander geneigt sind. Für Püttmann ist der Stein ein wichtiger Gesprächspartner. Mit seiner Hilfe setzt sich die Bildhauerin kraftvoll, aber immer mit Respekt und Vorsicht mit dem auseinander, was das „Menschsein“ so mit sich bringt: Beziehung, Gleichberechtigung, Natur oder Politik.

Angesichts von despotischen Machtmenschen, Kriegen und Krisen sind ihre „Zeiten-Ge.Wände“ in sich und nach allen Seiten in Schiefelage geraten. Für manchen ist das alles nur noch in „Wolkenkuckucksheimen“ zu ertragen, die Püttmann in einer ihrer Winterarbeiten mit Drahtfäden umwebt hat. Ganz unten verspricht ein klitzekleines goldenes Lämpchen, Licht ins Dunkel zu bringen. Als Symbol für die „wehrhafte“ Natur schießen auf ihrem Gartenbild keine Pflanzen, sondern rostige Nägel aus der Erde. Damit hat sie auch die steinerne „Frau mit Stola“ gespickt, die trotz ihrer Verletzungen mit überlegener Miene kraftvoll und stolz nach vorne schaut. „Ich verbinde gern Gegensätzliches“, sagt Bildhauerin Burrer zu ihren Arbeiten. Ihre Skulpturen und Grafiken strotzen vor Dynamik und geben damit den Blick auf die Chance der Veränderung frei. Da wird die „Last zur Stütze“, weil sie uns zwingt, Schweres zu ertragen und daran nicht zu verzweifeln, sondern Stärke aus sich selbst zu schöpfen.

Beim Werk „Vivace“ hält der Stein das gewickelte Durcheinander von Stahlstreifen trotz sichtbarer Schiefelage zusammen, und auch die „Wirbelsäule“ mit ihren eckigen, ineinandergreifenden Stahlwirbeln bleibt mit einem starken Fundament im Gleichgewicht. In Burrers Zeichnungen tänzeln dagegen Farbstifte wild kreiselnd auf schwarz-weißem Druck. Auf dem Rathausplatz erwartet den Betrachter mit der vierteiligen Skulptur „Wechsel“ eine im ausgesparten Stein eingebettete, dynamisch verwickelte Strudelkugel, die auf Begegnung und Auseinandersetzung hofft. Doch in den drei anderen zueinander gestellten Stelen herrscht gähnende Leere, und wenn sich die Gedanken nur im Kreis drehen, gibt es statt „Ent-Wicklung“ nur ein lähmendes „auf der Stelle treten“.

Wer sich dagegen seitlich von Burrers Installation positioniert, erlebt etwas Wunderbares: Es sind die nur wenige Meter entfernt aufgesetzten Köpfe von Püttmanns „Resilienz“, die wie eine kommunikative Offenbarung über dem stählernen Strudelgewirr ragen. Ob die Überraschung nun in der Zufälligkeit des Blickwinkels liegt oder nicht, sei dahingestellt, aber Museumsleiterin Lehnert findet, dass die künstlerischen Arbeiten trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer Gegensätzlichkeit miteinander in einen bereichernden Dialog treten.

Auf den dürfen sich auch die Gäste bei der Eröffnung freuen, denn dann tritt die Museumsleiterin mit den beiden Künstlerinnen ins offene Gespräch. Der MGVLiederkranz Mühlbach umrahmt die Veranstaltung und sorgt mit Speisen und Getränken fürs leibliche Wohl.

**Info:** Das Steinhauermuseum mit weiteren Exponaten von Püttmann und Burrer ist bis Ende Oktober immer sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet.